

InFocus

Bente Medelbye Hansen





Bente Medelbye Hansen

Titel

Design-Direktorin

Firma

OSK Design, Kopenhagen

Abschluss

Innenarchitektin, Danmarks Designskole Kopenhagen

2 + 2 = 8

Bente Medelbye Hansen erzählt, dass sie bereits als Kind eine äußerst kreative Art der Weltwahrnehmung hatte – warum sollte nicht „2 + 2“ 8 sein? „Ich betrachtete die Form der 2 und indem ich die andere 2 umdrehte und die beiden Zahlen miteinander verschmolz, erhielt ich fast die Form der 8.“ Wer so in die Welt hineinwächst, dessen Weg scheint in Richtung Design vorgezeichnet. Folgerichtig machte Bente 1985 in Kopenhagen ihren Abschluss als Innenarchitektin. Und genießt seitdem das Privileg, sich „mit innenarchitektonischen Designprozessen schlaflose Nächte bereiten zu dürfen“, wie die Design-Direktorin im Bereich Maritime Interior & Architecture lachend ihren Traumjob beschreibt.

Inspiration aus der natürlichen und der gestalteten Umgebung

Designerin zu sein, ist für Bente kein Beruf, sondern Teil ihrer DNA. Persönliche und berufliche Inspiration fließen ineinander. Sie lässt ihren Wohnort in der Nähe des Meeres und des Waldes genauso auf sich wirken wie Kunst in jeglicher Form. Formen, Farben, Texturen und Kompositionen aus Natur und Kunst fließen auch in ihren eigenen künstlerischen Ausdruck bei der Töpferei. „Ich beschäftige mich vor allem mit skulpturalen Gegenständen, die von der Natur inspirierte Texturen und Formen haben.“ Als dritter Quelle der Inspiration und einer der wichtigsten Voraussetzungen für gelingende Designprozesse schwärmt sie von der Zusammenarbeit mit talentierten Kolleginnen und Kollegen.

Formgebung als die Seele von Design

Nach Vorbildern gefragt, nennt die Dänin Karim Rashid, Zaha Hadid oder Nanna Ditzel als Beispiele für ihr Designverständnis. Schnell wird klar, dass sie Design als einen umfassenden

Analyse-, Gestaltungs- und Erfahrungsprozess begreift. „In Dänemark haben wir ein perfektes Wort für Design, nämlich ‚formgivning‘, was so viel bedeutet wie ‚dem Design eine Form geben‘. Dabei geht es um Proportionen, Umgebung, ‚den Flow‘, Texturen, Farben, Details – und nicht zuletzt darum, die Bedürfnisse des Endverbrauchers zu verstehen. Design als ‚formgivning‘ ist die Psychologie, die der Gestaltung eines Raumes zugrunde liegt.“

Dieses Grundverständnis von Design prägt auch Bentes Anspruch an das perfekte Gästelerlebnis: Einige der Schlüsselemente einer Raumgestaltung, wie z. B. die Akustik, seien für den Gast zwar nicht sichtbar, aber jede Designentscheidung trage dazu bei, dass der Gast ein nahtloses und unvergessliches Erlebnis hat, erklärt sie anschaulich. Darüber hinaus sollten das gestaltete Ambiente und das Design die Marke und die Geschichte des Kunden unterstützen, um sie emotional erlebbar zu machen. „Designer müssen in der Lage sein, eine Marke so in das Design hinein zu verpacken, dass sie für den Endnutzer spürbar und sichtbar und auf diese Weise erfahrbar wird.“

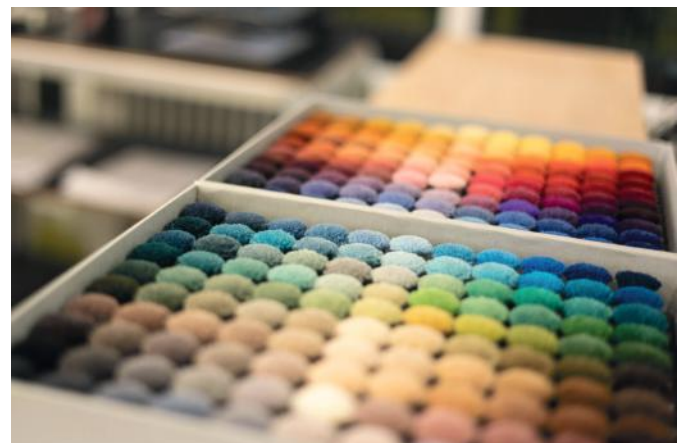
Kind des Nordens

Bente bekennt sich zu ihren nordischen Wurzeln, wenn sie die „kühle Küste“ Svalbards (so die Übersetzung des norwegischen Namens der Inselgruppe Spitzbergen) als Traumziel für Inspiration nennt: „Ich würde gerne noch eine echte arktische Umgebung erleben, in der man die Schärfe, die Härte und die erstaunlichen Lichtverhältnisse spürt – bevor es zu spät ist.“ Aber im nächsten Atemzug nennt die Designerin auch Japan mit seiner Verschmelzung von Jahrtausende alten Traditionen und neuen Innovationen: „Trotz aller kulturellen Unterschiede haben japanisches und dänisches Design die gleiche Designphilosophie, Schlichtheit und Liebe zum Detail und zur Form.“

Entwerfen ist ein zirkulärer Prozess

Hat Bente erst einmal die Aufgabenstellung des Kunden und seine Markenidentität erfasst, macht sie sich mit den architektonischen Proportionen und der Geometrie des Raums vertraut. In Skizzen erlaube sie sich völlige gestalterische Freiheit, um „das Eis zu brechen“, wie sie es ausdrückt. „Ich zeichne Linien und Formen, bis ich das Gefühl habe, dass der Raum einen Sinn ergibt. Man kann sagen, dass in der Skizze eine klarere Vision des Raums lebendig zu werden beginnt.“

In einem zirkulären Prozess skizziert die Designerin immer wieder neu unter Beibehaltung einiger bereits gefundener Formen. Ziel ist es, den besten „Flow“ für Schiffsbesatzung und Passagiere zu finden. Darauf aufbauend wird dann ein soliderer Raumplan erstellt unter Berücksichtigung des Ambientes und einzelner Designelemente. „Ich brauche für den Entwurfsprozess kein VR-Headset, um den Raum und das Design zu erleben“, verneint Bente. „Als Designerin muss ich in der Lage sein, in meinem Kopf durch den Raum zu gehen.“



Fokus auf Material und Farben

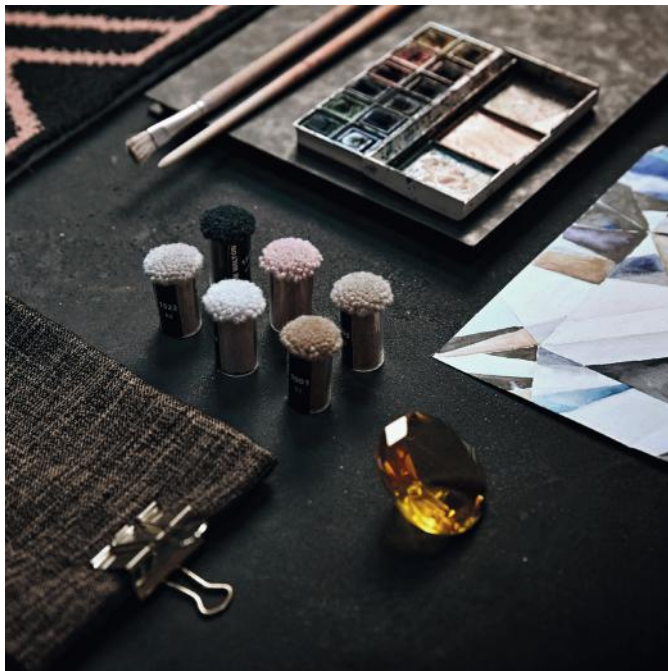
„Materialien und Farben sind extrem wichtig, weil sie das

Design bereichern und zusammen mit der Lichtstimmung das Aussehen und die Atmosphäre schaffen, die die Gäste beim Eintreten in einen Raum sofort erleben“, erklärt Bente den Auswahlprozess. Gemeinsam mit dem Team untersucht sie während des gesamten Entwurfsprozesses immer wieder aufs Neue, welche Materialien am besten geeignet sind, um die Innenraumatmosphäre zu vervollständigen und die Komposition von Dunkelheit und Helligkeit, rauer und glatter Oberfläche usw. auszubalancieren.

Bei dieser Auswahl des richtigen Materials, das ihre Vision in Tiefe, Textur und Ausgewogenheit umsetzen hilft, verlässt sich die Design-Direktorin auf die Zusammenarbeit mit den Herstellern: „Lieferanten verfügen über das umfangreichste Wissen zu ihren Produkten und Materialien und können uns in Sachen Verschleiß beraten. Designer und Lieferanten sind für ein erfolgreiches Design gleich wichtig.“

Mut, den Kunden auch einmal herauszufordern

Auf die Frage nach ihrem Lieblingsprojekt, gibt Bente eine salomonische Antwort: „Ich bin stolz auf alle Projekte, an denen ich mitgewirkt habe. Wie sollte ich ein Projekt von einem anderen unterscheiden können?“ Zugleich kann sie sehr genau benennen, worin für sie die Erfolgsfaktoren eines Projekts liegen. Voraussetzung sei, dass alle Beteiligten auf das gleiche Ziel hinarbeiteten – nämlich das Projekt zu einem Erfolg für den Kunden und seine Gäste zu machen. Und sie appelliert an den Mut – auf Seiten des Kunden und des Designers: „Ein Projekt ist dann erfolgreich, wenn der Kunde dem Designer vertraut, dass dieser in der Lage ist, ein großartiges Design zu liefern. Ein Kunde sollte dem Designer Freiraum gewähren und offen für Überraschungen sein. Und Designer sollten ihre Kunden in ihrer Auswahl und ihren Vorlieben auch einmal herausfordern.“



Nachhaltige Designtrends im Gastgewerbe

Bente hofft, dass die Nachfrage nach nachhaltigem Design weiter zunehmen wird. Umweltaspekte sollten bereits in der frühen Entwurfs- und Planungsphase eines Projekts berücksichtigt werden. Und überall dort, wo Trends in das Design einfließen, sollten sie so umgesetzt werden, dass sie später leicht ausgetauscht werden können, ohne die Umwelt zu beeinträchtigen.

Der Stellenwert von Nachhaltigkeit wirkt sich bereits heute auf die Arbeit von OSK Design aus. Die Design-Direktorin gibt ein Beispiel: „Wir haben eine interne Fallstudie über eine Kabine erstellt, in der wir die CO₂-Emissionen der Materialien berechnet haben. Das hat uns unglaublichen viel Einblick und

Verständnis verschafft hat, wie wir als Designer dazu beitragen können, dass Innenraumprojekte ‚grüner‘ werden.“

Erste Wahl für Bente sind immer Materialien und Produkte zum Beispiel mit EPD-Zertifikat. Davon gebe es zwar noch nicht viele, aber die Designerin ist zuversichtlich, dass auch in der maritimen Industrie Nachhaltigkeit rasch Einzug halten kann. „Ich habe noch nie einen Lieferanten getroffen, der nicht bereit war, sein Wissen mit mir zu teilen oder mir sogar jemanden zu empfehlen, der vielleicht genau das richtige Material oder Produkt hat, das ich gesucht habe“, betont sie erneut die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. Und fügt hinzu: „Dansk Wilton ist führend in der nachhaltigen Gestaltung seiner Produkte und sucht ständig nach Möglichkeiten, den Lebenszyklus zu verbessern. Das liebe ich!“



Foto: OSK Design

Mensch im Mittelpunkt

Für die Design-Direktorin bei OSK Design ist erfolgreiche Gestaltung eine Frage der nahtlosen Konnektivität: Gutes Design verbindet alle sichtbaren Gestaltungselemente des Entwurfs miteinander. Sie sind die grundlegende Basis für die Gestaltung des „Look & Feel“ einer Inneneinrichtung. Bente resümiert für ihre Branche: „Viele Jahre lang wurden Schiffe mit großen statischen Merkmalen und Wow-Faktoren gestaltet, die einen überwältigenden Einfluss auf das Aussehen und die Atmosphäre eines Raums hatten.“ Heute gehe es bei der innenarchitektonischen Gestaltung hingegen um die Schaffung flexibler Umgebungen und die Ermöglichung eines individuellen Gästeerlebnisses. „Der Mensch steht endlich im Mittelpunkt des Designs und nicht mehr die Funktion!“, bringt sie es auf den Punkt.

**„Bei Design als
Formgebungsprozess
geht es um Proportionen,
Umgebung, ‚den Flow‘,
Texturen, Farben,
Details – und darum,
die Bedürfnisse des
Endverbrauchers zu
verstehen.“**

Bente Medelbye Hansen
Design-Direktorin
OSK Design

DANSK WILTON

Højskolevej 3, DK-7400 Herning
dw@dansk-wilton.dk
+45 97123366